

Selbstschutzorganisationen

Selbstschutzorganisationen waren paramilitärische Vereine von Zivilisten und ehemaligen Militärangehörigen. Sie entstanden in der Weimarer Republik in verschiedenen Kontexten: im rechten Spektrum in Form von Bürgerwehren (in Bayern zum Beispiel die Organisation Escherisch, kurz Orgesch) oder des "Stahlhelms. Bund der Frontsoldaten"; im linken zur Verteidigung der Republik, wie das "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold". Daneben bestanden Organisationen zum Schutz von Minderheiten, wie der anti-antisemitische "Reichsbund jüdischer Frontsoldaten".

Literatur:

BEER, Susanne, "Noch ist es Zeit der Verwirrung entgegenzutreten..." Die Abwehr des Antisemitismus im Kaiserreich und der Weimarer Republik, in: Sozial.Geschichte Online 22 (2018), S. 11-42, in: duepublico.uni-duisburg-essen.de (Letzter Zugriff am: 05.11.2018).

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold; [Schlagwort Nr. 1725](#).

THOSS, Bruno, Einwohnerwehren, 1919-1921, in: www.historisches-lexikon-bayerns.de (Letzter Zugriff am: 05.11.2018).

Empfohlene Zitierweise:

Selbstschutzorganisationen, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 3190, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/3190. Letzter Zugriff am: 02.05.2024.